

STUDENTENWERK DARMSTADT

Öffentl. rechtl. Anstalt

Der Geschäftsführer

30.4.70
Darmstadt, 30.4.1970

Alexanderstraße 22 · Ruf: 162210

An die
Bewohner der Studentenwohnheime

WOHNGELDKAMPAGNE

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

die Mehrheit von Ihnen weiß es längst: eine ziemlich große Zahl von Heimbewohnern ist dabei, gänzlich unter Verzicht auf Erwägung eigener berechtigter Interessen, einem vom AStA-Kollektiv erfundenen Trick aufzusitzen, der als verhältnismäßig leicht erreichbares und unverzichtbares gesellschaftspolitisches Nahziel verschleiert ist.

So verschwenderisch das Kollektiv mit Worten bei der Beschreibung der "miesigen sozialen Verhältnisse in diesem Staate" ist, so sparsam ist es in der Erörterung der rechtlichen Gegebenheiten. Und ganz treuherzig schreiben die Guten im AStA-INFO 21 vom 22.4.1970:

"Wir wollen das Studentenwerk nicht schädigen; wir wollen aber über das Studentenwerk Druck aufs Land als den zuständigen Verordnungsgeber ausüben. Und das geht nur, wenn dem Studentenwerk zunächst einmal ein möglichst großes Defizit entsteht, den dieses dann ans Land Hessen weitergibt." (wörtlich, einschließlich grammatikalischer Fehler)

Hier wird biedere Naivität geheuchelt. Wie die Lage wirklich ist, wissen Sie aus dem Erlaß des Hessischen Kultusministers vom 18.3.1970, den ich Ihnen durch Ihre Heimsprecher bekanntmachen ließ.

Wo sitzt jetzt der Trick unserer Wild-Linken?

Sie wollen den großen Krach an der Technischen Hochschule. Dazu mißbrauchen sie den Sachverhalt bestehender Heimselbstverwaltungen und den Umstand, daß man sich in den Wohnheimen kennt und unterhält. Sie versuchen so durch ihre Agitatoren das natürliche Streben jedes aufrechten Studenten nach Reform und Fortschritt ihren versponnenen Untergrundzielen dienlich zu machen. In der Hochschulpolitik sind die Aktivisten offenbar am Ende. Was wird aus ihnen wenn kein Krach ist? Gerade weil sie genau wissen, daß das Studentenwerk sich gegen Vertragsbruch und Repression wehren muß, kann und wird, versuchen sie die intakten Heimselbstverwaltungsorgane durch Verharmlosung der rechtlichen und wirtschaftlichen Folgen einer Wohngeldkampagne in "Sturmkader der vorrevolutionären Unruhe" umzufunktionieren. Wenn dabei die Heimselbstverwaltungsstrukturen zerbrechen sollten, ist ihnen das auch recht im Sinne ihrer Doktrinen. Eigentlich sollte man annehmen, daß das AStA-Kollektiv bei bundesweiter Gesellschaftspolitik (Studenten, Schüler, Lehrlinge) die studierenden Massen auf die Barrikaden ruft z.B. "keine Studiengebühren mehr!" oder "aktiver Streik familienunabhängige Ausbildungsförderung!" und so. Ich kann Ihnen sagen, warum man das nicht macht: kein Mensch würde folgen. In Ihrem Heim können aber ein paar Leute durch dauernden Meinungsdruck, wiederholte Unwahrheiten, falsche Entwicklungsprognosen u.ä.

b.w.

bei vielen anderen falsche Überzeugungen oder auch nur Bange vor dem Vorwurf mangelnder studentischer Solidarität schaffen.

Insgesamt ist das alles doch irgendwie primitiv. Glauben Sie ehrlich, daß Sie für DM 30,-- pro Monat im Handumdrehen Gesetze und Rechtsprechung ändern?

Die Wohngeldkampagne ist nur ein Trick der Hochschulguerilleros um Krach zu produzieren. Im Rechtszug hilft Ihnen keiner.

Sitzen Sie bitte dem Trick nicht auf. Die Wohngeldkampagne ist Mist.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

T. Z. A. 7